Nr. 275 Zweites Blatt 166. Jahrgang Mittwoch, 22. November 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter“ und „Kreisblatt für den Kreis Gießen“.

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsrunddruck und Verlag: Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: 51. Schriftleitung: 112.
Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Kriegsbriefe von der rumänischen Front.

Von unserem zum südöstlichen Kriegsschauplatz entsandten Sonderberichterstatter.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Die rumänische Paßsperre von der Armee Falkenhayn durchbrochen.

Aus dem Felde, den 20. November 1916.

Nach mehr als dreiwöchigem Hin und Her durch das Gebiet der Paßkämpfe an der rumänischen Grenze, während deren meiner Berichterstattung aus technischen Gründen enge Grenzen gezogen waren, kann ich nunmehr folgende Skizze der Lage geben, wie sie sich nach schweren Gebirgskämpfen zu Gunsten unserer Waffen entwickelt hat:

In der Moldau haben die Rumänen neuerdings beträchtliche russische Verstärkungen erhalten. Die Russen greifen hier in die Paßkämpfe ein, sind aber nach Süden, wie es scheint, über die Seretlinie bis zur Donaumündung nicht hinausgegangen. Ob für diese Zurückhaltung militärische oder politische Gründe maßgebend sind, mag hier dahingestellt bleiben.

In den Kronstädter Pässen wie am Roten-Turm-Paß kämpfen wir gegen den verzweifelten Widerstand der Rumänen teils bereits unmittelbar um den Austritt in die rumänische Ebene, teils sind wir noch im schrittweisen Vordringen innerhalb der Paßstraße selbst. Der Austritt aus den heiß umstrittenen Paßstraßen des Schyl-(Jiu-) Gebiets, dem Vulkan- und dem Szurdukpaß, ist erzwungen. Unsere Kavalleriegeschwader fegen dort den Feind südlich und westwärts bis zur Hauptbahnlinie nach Orsova vor sich her; wo stärkerer Widerstand versucht wird, brechen ihn unsere nachdringenden geschlossenen Marschkolonnen, und so sind wir hier mitten im erfolgreichsten Bewegungskrieg. Vermutungen über die Weiterentwickelung sind nicht Aufgabe dieser Zeilen, es genüge die Feststellung, daß durch das siegreiche Vorgehen der Stoßtruppe vom Szurdukpaß die rumänische Paßsperre gründlich durchbrochen ist. Bei Orsova steht noch eine kleinere rumänische Verteidigungsgruppe, deren weiteres Verhalten abzuwarten ist.

Die Rumänen haben auch hier tapfer Widerstand geleistet. An unserem Erfolge sind abermals Bayern, aber auch Württemberger hervorragend beteiligt. In der Truppe herrscht gehobenste Siegesstimmung. Sie führt dazu, daß selbst die Begleitmannschaften des Trosses abgesprengten kleineren feindlichen Truppenteilen, die naturgemäß im Gebirge vereinzelt noch vorhanden sind, fortgesetzt mit Erfolg Gefechte liefern und dabei Gefangene einbringen. Eine dieser Kolonnenmannschaften hatte einen Zusammenstoß mit einem geschlossenen feindlichen Bataillon und hat es fertig gebracht, dieses aus seiner Stellung herauszuschießen. Der Abmarsch der Masse des Feindes ist so eilig vor sich gegangen, daß die Truppenteile, die der Rückzugsbefehl nicht mehr erreichte, vielfach ohne jede Ahnung von der Aenderung der Lage waren. So erhielt ein feindliches Bataillon zu seinem wahrnehmbaren Entsetzen plötzlich im Rücken Feuer, während es noch, Front nach Norden, unseren Angriff erwartete.

Nach wechselnollen Kämpfen um das Vulkan- und Szurduk-Paßgebiet, deren ersten ich hier seinerzeit geschildert habe, waren die Vorbereitungen für unseren neuen Hauptangriff am 10. November abgeschlossen. Der eigentliche Vorstoß erfolgte am 11. November, doch wurde bereits am 10. scharf und erfolgreich zugefaßt. Der entsprechenden Anlage des bevorstehenden Kampfes war ein voller Erfolg insofern beschieden, als die Rumänen bei der Schwierigkeit des Geländes nicht mehr imstande waren, sich der neuen Lage gemäß umzugruppieren. Mit um die Heranziehung von Verstärkungen von den benachbarten Pässen her zu verhindern, wurde gleichzeitig dort bis zu den Kronstädter Pässen hinauf energisch angegriffen. Ich habe einen dieser Angriffe, den am Törzburger Paß, hier in großen Umrissen bereits geschildert. So war der 11. November auch anderwärts im Paßgebiet ein Tag heißen Ringens. Er führte am Szurduk-Paß zu einem vollen Erfolg, der am 12. in der Bewältigung der zähe verteidigten rumänischen Stellung bei Bumbesti am Ausgang des Passes seine Krönung fand. Bei der Ueberwältigung der Stellung bei Bumbesti haben, wie überhaupt in den Gebirgskämpfen, unsere Mörser ein entscheidendes Wort mitgesprochen. Einer der Gruisonschen Panzerkuppeltürme der Rumänen erhielt einen Volltreffer und wurde durch ihn über 10 Meter aus der Stellung rückwärts geschleudert. In schnellem Nachdringen wurde dann das Vorgelände erschlossen.

Ich war am 16. November nach einer Fahrt über die landschaftlich wundervolle Paßstraße in Targu Jiu, einer reichen, anspruchsvollen Landstadt südlich des Passes, dem ersten größeren Ort an der Straße nach Craiova, in der Luftlinie rund 40 Kilometer südlich der Grenze. Ihre Bewohner sind fast ohne Ausnahme geflüchtet. Die Rumänen machten damals Miene, die Höhen südlich der Stadt in neuem Widerstand zu halten, haben indessen auch diese Stellung seither längst räumen müssen.

Seit dem 1. November haben wir rund 20 000 rumänische Gefangene gemacht. Ein guter Teil davon entfällt auf die Kämpfe am Szurduk-Paß.

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Aus dem Reiche.

Das Zivildienstgesetz.

Berlin, 21. Nov. (WTB.) In der Sitzung des Bundesrats vom 21. November wurde dem Entwurf eines Gesetzes betreffend den vaterländischen Hilfsdienst die Zustimmung erteilt.

Reichs-Reise-Brotmarken.

Berlin, 21. Nov. (WTB.) Durch die am 15. Oktober ds. Js. in Kraft getretene Anordnung des Direktoriums der Reichsgetreidestelle über die Einführung von Reichs-Reise-Brotmarken ist es den Kommunalverbänden zur Pflicht gemacht, für Reisezwecke der ortsansässigen Bevölkerung auf Anfordern Reichs-Reise-Brotmarken zu verabfolgen, und zwar Beziehern von Brotkarten im Umtausch gegen die kommunale Brotkarte und Selbstversorgern unter Kürzung der Mehlkarte. Es verlassen indessen immer noch zahlreiche Reisende die Heimat, ohne für die Zeit der Abwesenheit im Besitz von Reichs-Reise-Brotmarken zu sein, was schon häufig zu Unzuträglichkeiten geführt hat. In der Uebergangszeit bis zum 1. Dezember ds. Js. ist es den Kommunalverbänden auf Grund der vom Direktorium der Reichsgetreidestelle erlassenen Uebergangsbestimmungen möglich, den in ihrem Bezirk sich vorübergehend aufhaltenden Fremden, die mit den ergangenen Vorschriften noch nicht genügend vertraut sind und sich daher nicht mit Reichs-Reise-Brotmarken versehen haben, durch Ausgabe von Tagesbrotkarten oder in ähnlicher Weise noch auszuhelfen. Vom 1. Dezember ds. Js. ab ist dies aber nicht mehr zulässig. In ihrem eigenen Interesse werden deshalb die Reisenden auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, sich für die Zeit der Abwesenheit am Wohnort mit Reichs-Reise-Brotmarken zu versorgen.

*

Berlin, 21. Nov. (WTB.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Ausgabe neuer Beitragsmarken für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, wonach von jeder Versicherungsanstalt ab 1. Januar 1917 in jeder der fünf Lohnklassen Marken für eine Woche, für zwei Wochen und für dreizehn Wochen auszugeben sind.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 22. November. 1916

Lastkraftwagen für die Heimat.

Das Stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps bringt mit Rücksicht auf die stärkere militärische Inanspruchnahme der Pferdebestände in der Heimat diejenigen Grundsätze zur allgemeinen Kenntnis, nach denen Lastkraftwagen erworben, zugelassen oder entliehen werden können. Firmen, die das mechanische Transportmittel mit Rücksicht auf den Umfang ihres Betriebes auf die Dauer nicht entbehren können, sind, — wie die Handelskammern bereits vor längerer Zeit mitgeteilt — grundsätzlich auf die Indienststellung eigener Lastkraftwagen angewiesen, für die ihnen die Zulassungsbescheinigung seitens der Zivilbehörden nicht versagt werden wird. Diesen Firmen kann, falls sie auf anderem Wege Lastkraftwagen nicht erhalten können, nur empfohlen werden, sich zwecks Ankauf von Wagen an die Feldkraftwagen-Aktien-Gesellschaft in Berlin W. 8, Unter den Linden 34, zu wenden, welche die aus dem Felde zurückgekommenen, zwar nicht mehr feldverwendbaren, aber für Heimatszwecke noch vollbrauchbaren Heereskraftwagen im Auftrage der Heeresverwaltung instandsetzt und verwertet.

Firmen, welche vorübergehend Lastkraftwagen benötigen, in erster Linie mittlere und kleinere Betriebe, die als die wirtschaftlich Schwächeren in erster Linie unterstützt werden müssen, können auf höchstens 14 Tage zur Linderung plötzlich eintretender Notstände — insbesondere zur Belebung von Verkehrsstockungen und zur Abfuhr leicht verderblicher Massengüter — Lastkraftwagen beim Stellvertretenden Generalkommando erbitten, dem zu diesem Zwecke vom Kriegsministerium beim immobilen Kraftwagen-Depot 3/4 Frankfurt, Gutleutstraße, 5 Wagen ohne Anhänger mit einer Tragfähigkeit von zirka 4 Tonnen, zur Verfügung gestellt worden sind.

Diese Wagen werden verliehen zu dem vom Kriegsministerium festgesetzten, in einiger Zeit aber voraussichtlich eine Erhöhung erfahrenden Preise von 65 Mark pro Tag und Wagen. In diesem Preise sind die Betriebsstoffe eingeschlossen, desgleichen, falls der betreffende Wagen in Frankfurt läuft, auch die Kosten für Unterbringung, Verpflegung des Kraftfahrers, der in diesem Falle grundsätzlich beim immobilen Kraftwagendepot 3/4, Frankfurt, quartiert bleibt; wird der Wagen außerhalb Frankfurts gebraucht, so daß er abends in das Depot nicht zurückkehren kann, so sind neben der Gebühr von 65 Mark die Kosten für Unterbringung und Verpflegung des Kraftfahrers ebenfalls vom Entleiher zu tragen.

Ob bei auswärtiger Benutzung der Kraftwagen auf eigener Achse oder — zur Ersparung von Betriebsstoffen — mit der Bahn seinem Bestimmungsorte zuzuführen ist, ist in jedem einzelnen Falle vom Entleiher mit dem immobilen Kraftwagendepot 3/4 zu vereinbaren; wird er mit der Bahn befördert, so gehen die Transportkosten gleichfalls zu Lasten des Entleihers. Vor der Aushändigung des Wagens hat der Entleiher mit dem genannten Depot einen Leihvertrag abzuschließen, durch den er die Haftpflicht für alle Schäden gegenüber dritten Personen, auf Grund welchen Gesetzes sie auch immer geltend gemacht werden sollten, ausdrücklich übernimmt; der Militärfiskus ist dem Entleiher, Mieter usw. nur insoweit ersatzpflichtig, als er bei der Auswahl der überlassenen Kraftwagen oder der gestellten Bedienungsmannschaften fahrlässig verfahren ist. Auf Wunsch liefert das Generalkommando auch Zeichnungen, nach denen sich ein gewöhnlicher schwerer Kastenwagen mit ganz geringen Kosten zu einem Anhängewagen umändern läßt.

*

** Gestohlen wurde in der verflossenen Woche in hiesiger Stadt aus einem unverschlossenen Zimmer eine goldene Herren-Remontoir-Uhr mit Doppeldeckel, auf deren Rückdeckel die Buchstaben „S. J.“ stehen; an der Uhr befand sich eine goldene Anker-Kette; und eine schwarze oxydierte Herren-Remontoir-Uhr, an der eine schwarze Leder-Uhrkette mit einer Medaille vom Leipziger Völkerschlachtdenkmal als Anhänger angebracht war; ferner wurden aus einer verschlossenen Verkaufsbude in der Nacht zum 16. November mittels Einbruchs 23 Tafeln Schokolade und eine Anzahl Kistchen mit Zigaretten entwendet. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

** Keine Beschlagnahme von Zigarren. Es ist das Gerücht verbreitet, daß eine Beschlagnahme der Zigarren bevorstehe. Das Gerücht scheint von Spekulanten veranlaßt worden zu sein, um einen Ansturm auf die Vorräte und damit ein künstliches Aufsteigen der Preise hervorzurufen. Wie wir auf das Bestimmteste versichern können, ist an dem Gerücht kein wahres Wort.

ß. Zum Kleingeldmangel. Wie alljährlich werden auch in diesem Jahre der laufenden Menge Kataloge über Weihnachts- und Geschenkartikel zugestellt. Wer sich die Mühe nimmt, einige durchzublättern, findet oft darin Abbildungen von Schmucksachen, deren Hauptteil, trotz seines weniger schönen Aussehens, ein eisernes Geldstück bildet. Häufig sieht noch mit seltenen Lettern dabei: „Original eisernes Geld.“ Derartige Schmucksachen werden sicherlich als Massenartikel von Fabriken hergestellt, und dadurch wird dem Verkehr eine Menge Kleingeld entzogen. Leider ist diese mißbräuchliche Benutzung unseres eisernen Notgeldes bis jetzt noch nicht verboten. Von allen Seiten hört man zudem über den Mangel an

Gießener Stadttheater.

Ludwig Thoma-Abend.

Die kleinen Verwandten. — Dichters Ehrentag. — Brautschau.

Wer hätte Ludwig Thoma nicht lieb gewonnen mit seinen immer aus den Einblicken des realen Lebens geschöpften Lustspielen, Humoresken und Bauerngeschichten? Wen hat nicht den „Assessor Karlchen“, die „Lausbubengeschichten“ die „Tante Frieda“ gelesen und mit immer der gleichen Freude „Die Medaille“, „Die Lokalbahn“, „I. Klasse“, „Die Moral“ usw. gesehen? Haftet seiner Satire auch heute noch ein gut Stück Simplizissimusgeschmack an (er war lange Zeit ein rühriger Mitarbeiter dieses Blattes), so hat doch die Einstellung seiner Kunst etwas durchaus Persönliches. Wie er wurzelecht bodenständig ist, ohne übertriebene Betonung der Heimatkunst, so entwickelt er auch technisch seine Stücke mit einer schier verblüffenden Sicherheit, und doch ohne anspruchsvolles Gehabe. Scheinbar völlig zwanglos reiht sich eins zum andern und ist doch im kleinsten, beiläufigsten Zuge seiner Wirkung sicher. Unverwüstlich ist auch die Frische seiner Gestalten, sind die farbigen Lichter, die sein Humor allüberall aufsetzt. Ein weniger urwüchsiges Talent, als es Ludwig Thoma ist, müßte bei der immerhin engen Begrenzung seiner Kunst ermüdend wirken. Und tatsächlich ließ sein letztes Novellenbändchen „Das Bälbchen“, den Eindruck aufkommen, als wisse Thoma nichts rechtes mehr zu sagen. Die drei Einakter des heutigen Abends zeigten ihn als Satiriker in der alten Frische.

Zwar sind auch die drei Einakter „Die kleinen Verwandten,“ „Dichters Ehrentag“ und „Brautschau“ keine Großtaten. Mit ihrem rein episodischen Charakter verzichten sie auf jede dramatische Ausgestaltung. Aber sie sind mit einer virtuosen Geschicklichkeit hingeworfen und sind Genrebildchen von so grotesk wirkendem Humor, daß man sich ihnen ohne weiteres gefangen gibt und herzlich lachend auch an possenhaften Einschlägen keinen Anstand nimmt.

Die kleinen Verwandten bauen sich auf den Kontrast zweier „Kategorien“ auf, wie es Josef Bontholzer, Oberaufseher des Dornseesee so schön ausdrückt. Da und das Regierungsratstöchterlein geworben werden soll, platzen die kleinen Verwandten herein und rufen Situationen hervor, die überwältigend sind.

Dichters Ehrentag ist eine beißende Satire. Zur Feier seines 50. Geburtstages ist man versammelt. Aber im entscheidenden Augenblick wird der Theaterdirektor für einen Schwank interessiert, ein 16jähriger Literaturbeflissener, der des Dichters Schaffensperiode in 16 Abschnitte zerlegt und seine Kunst mit Wohlwollen noch oben gelten läßt, wird mit dem Lorbeer bekränzt, der für ihn bestimmt war, und auf der Photographie, die ihm zu Ehren aufgenommen wird, findet er nicht einmal Platz. Dieses Lustspiel, das stark possenhafte Element hat, ist von den drei Einakkern eigentlich der schwächste.

Brautschau ist ein Kabinettstückchen Thoma'scher Volksschilderung. Das Aufeinanderloslassen der beiden Brautvermittler, überhaupt der drastische Gegenstand dieses Bauernschwankes, der Brauthandel, ist zwerchfellerschütternd.

Gespielt wurde unter der Regie von Direktor Steingoetter sehr ansprechend. Nur im ersten Lustspiele hätte die Bornholzerin Luise Delosea etwas mehr zurückgedrängt werden dürfen. Sie trug von vornherein zu dick auf und fiel daher aus dem Rahmen. Eine prachtvolle Type schuf Wilhelm Hellmuth als Josef Bontholzer und als Korbinian Christl. Bei ihm war nicht nur die Maske echt, sondern jedes Wort, was er sprach, konnte nicht unverständlich wiedergegeben werden. Dadurch stellte er sich manchmal in Gegensatz zu seiner nicht immer so sprachsicheren Umgebung. Ernst Theiling kam als Regierungsrat mit seiner ganzen Art und Sprechweise diesmal besonders gut zur Geltung. Karl Steinmeyer war in der Rolle des schüchternen Liebhabers durchaus beachtenswert. Elly Dornhöfer war in ihrem Spiel wärmer und ansprechender wie sonst, Helene Hallmar frisch und natürlich wie immer. Dichters Ehrentag zeigte ein großes Aufgebot von Nebenrollen. Es sind eigentlich nur zwei bedeutendere Rollen hervorzuheben, in die sich Max Wesolowski und Rudolf Goll teilten, die ohne aus dem Rahmen des ganzen zu fallen, im stummen Spiel ein Lustspiel für sich gaben. Rudolf Galls besondere Befähigung in kräftig unterstrichener Komik, bedarf keiner besonderen Anerkennung mehr, während man bei Wesolowski jedesmal seine außerordentlichen schauspielerischen Qualitäten betonen muß, da er immer individuell und neu schafft. Erwähnt sei noch Hermann Baermann in der Rolle des Höfbräugern. In der Brautschau machten sich neben Wilhelm Hellmuth Hans Werthmann und Kurt Lerch ganz ausgezeichnet. Der Haftenkampf war sehr glücklich gesteigert. Gut angepaßt spielten: Ada Mahr, Vally Scheidler und Oskar Feigel.

zz.

*

Historische Wandgemälde im Marburger Rathaussaal.

|| Marburg, 22. Nov. Wie schon früher mitgeteilt, wurden gelegentlich der Wiederinstandsetzung des Rathaussaales, der in alten Stadtrechnungen als „große Saalstube“ bezeichnet wird, zwei alte Wandgemälde freigelegt. Das eine, welches sich rechts von der Eingangstür an der Nordwand befindet, zeigt oben einen Teil des Stammbaumes des landgräflich hessischen Fürstenhauses, dessen einzelne Glieder in Halbfigur dargestellt ihren Wappenschild vor sich halten. Darunter befinden sich Aufzeichnungen und Jahreszahlen, welche auf das Leben des Landgrafen Philipp des Großmütigen Bezug haben. Dieses Bild ist weniger erhalten wie das andere an der östlichen Seite der Südwand, das die Jahreszahl 1551 trägt und für die Geschichte der Stadt Marburg ganz hervorragendes Interesse hat, weil es das damalige städtische Schöffenkollegium (die heutige Stadtverordnetenversammlung) darstellt. Die Namen der Männer, die an dem Tische sitzen, sind teilweise aus den Spruchbändern, die sich über den Köpfen befinden, erkennlich, sie sind aber auch mit Hilfe der Stadtchronik festgestellt. Den Vorsitz führt der Schultheiß Kurt Heß, gegenüber sitzt der erste Bürgermeister Johann Blankenheim. Die anderen Schöffen sind ebenfalls in der Stadtgeschichte bekannte Männer. Ein Büttel und der Dingwart, sowie Marburger Bürger als Zuschauer fehlen ebenfalls nicht. Die Bilder stammen, wie im hessischen Geschichtsverein mitgeteilt wurde, von dem damaligen Universitätsmaler Thomas. Der jetzige Universitäts-Zeichenlehrer, Kunstmaler Giebel, hat es mit großer Mühe fertig gebracht, beide Gemälde in lebhaften Farbentönen, wie sie wohl früher gewesen sind, nachzubilden. Das eine Bild, die Schöffensitzung, hat über der altertümlichen Eichenholztür im Vorzimmer zum Sitzungssaal seinen Platz gefunden, während die Nachbildungen des Stammbaums in mehreren Stücken zerlegt im Rathaus aufbewahrt werden. Die Wandgemälde selbst sind auch möglichst wieder hergestellt und mit weißer Leinwand überzogen worden, damit sie in dem ebenso gehaltenen Sitzungssaal jederzeit, ohne weiteren Beschädigungen ausgesetzt zu sein, freigelegt werden können.

*

— Schillers Gattin. Vor hundertfünfzig Jahren, am 22. November 1766, wurde Charlotte von Lengefeld in Rudolstadt geboren. Sie wurde im Februar 1790 Schillers Gattin, die treue Lebensgefährtin des Dichters in dessen schaffensreichsten Jahren, zweifellos eine Frau, die sich der Stellung, die ihr das Schicksal zuwies, wert zeigte, und die an der allgemeinen Achtung, die Schiller genoß, mit Recht teilnehmen durfte. Als Gattin und Mutter hat sich Charlotte treu bewährt, wie von allen, die ihr nahestanden, anerkannt wurde. Auch geistig stand sie ihrem Gatten nahe. Haben ihre literarischen Produktionen auch nicht den Wert der Werke ihrer Schwester, deren Roman „Agnes von Lilien“ sogar von Kennern der Literatur wie den Gebrüdern Schlegel für eine Schöpfung Goethes gehalten wurde, so dürften sich doch ihre Dichtungen sehen lassen, und selbst Schiller, der kein milder Kritiker war, ließ verschiedenes aus ihrer Feder, freilich mit seinen Korrekturen und ohne Namensnennung, in Hubers „Flora“ erscheinen. Schade genug ist's, daß ihre Arbeit „Schillers Leben bis zum Jahre 1787“ Torso geblieben ist. Vielleicht das Schönste und Wichtigste, das ist geschrieben, sind ihre „Fragmente über Schiller,“ die veranlaßt wurden durch eine kurz nach Schillers Tode anonym erschienene alberne Biographie des Dichters. Für ihre Kinder wollte sie das in dieser Biographie entworfene falsche Bild berichtigen. Hier spricht sie in begeisterten Worten von Schiller und macht treffende Bemerkungen über die anderen Großen von Weimar. Auch in Gedichten hat sie Schiller, noch ein Jahrzehnt nach seinem Tode, zu verherrlichen gesucht. Sie starb in Bonn infolge einer Augenoperation am 9. Juli 1826.

kleiner Mängel klagen. Da sollte jeder selbst dafür sorgen, daß in seinem Hause solcher Schmutz weher gekauft, noch getragen wird. Auch den Kriege hat man immer noch Zeit, eisernes Geld zur Herstellung eines Andenkens zu verwenden. Jetzt aber ist es Mißbrauch.

Kreis Büdingen.

4. Ortenberg, 20. Nov. In den letzten Tagen hielt der Zweigverein Ortenberg vom Roten Kreuz seine ordentliche Jahresversammlung ab. Der Tätigkeitsbericht, der schriftlich vorlag, bot ein außerordentlich erfreuliches Bild der auf allen Gebieten der Kriegsfürsorge geleisteten Arbeit. Die Sammlungen legten ein beredtes Zeugnis ab, von der Opferwilligkeit der Bevölkerung, so gingen am Opfertag (25. November 1915) in Ortenberg allein 796,80 Mk. (fast $^1/_{10}$ des Gesamtbetrages im Kreis Büdingen, und der 300. Teil des Gesamtbetrages in ganz Hessen), bei der Kriegsgefangenensammlung (Juli 1916) 600,50 Mk. (der 9. Teil des Betrages im Kreis Büdingen) ein, zusammen mit den angeschlossenen 12 Gemeinden brachte der erstere Tag 2020,45 Mk. (oder den 4. Teil des Gesamtbetrages im Kreis, den 120. Teil des Gesamtbetrages in Hessen), die letzte Sammlung 2168,78 Mark, d. h. den 3. Teil des Kreises Büdingen, ein. Seit Kriegsbeginn brachte Ortenberg allein girka 11500 Mk. für Rote Kreuzzwecke auf, die 11 angeschlossenen Gemeinden, soweit die Gelder durch die Vereinskasse fließen, 5680 Mk.; rechnet man die Naturalien hinzu, so ergibt sich mindestens eine Summe von 20 000 Mark. Der Verein tritt mit 37 Mitgliedern in sein neues, das 47. Vereinsjahr über.

Hessen-Nassau.

— Frankfurt a. M., 21. Nov. In Frankfurt a. M., der ersten Großstadt, die bereits vor Jahren in kaufmännischen Betrieben die Sonntagsruhe weitgeschränkt eingeführt hat, wurde unter starker Beteiligung aus Deutschland ein Deutscher Sonntagsbund gegründet. Die Gründungstagung begann am Sonntag abend mit einer Kundgebung in der altehrwürdigen Paulskirche, in der Pfarrer Bell (Osnabrück) über die Aufgaben und Ziele des Sonntagsbundes, Schriftsteller A. Kreuser (Essen) über Sonntagsgeschichte und Pfarrer Julius Werner (Frankfurt) über Sonntagsheiligung sprachen. Die Gründungsversammlung am Montag im Gemeindesaal der Matthäuskirche hielten Vorträge von Kaufmann Döring (Hamburg) über „Geiserliche Sonntagsruhe" und von Pastor Ebert (Hamburg) über „den Sonntag im Weltenkrieg und Weltenverkehr". Beiden Vorträgen folgten ausgedehnte Besprechungen. Der neugegründete Sonntagsbund will den Sonntag dem ganzen Volke wieder erobern, nicht allein durch Befreiung von der Arbeit, sondern auch durch eine gesunde Sonntagserholung und eine würdige Sonntagsheiligung.

Arbeiterbewegung.

Eine Entschließung der Eisensteinbergleute.

In Eisdorf fand am Sonntag, den 19. November, eine Konferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands für den Bezirk Siegerland Nassau statt, die von 76 Zahlstellenvorsitzenden besucht war.

Gewerkschaftssekretär Effert erörterte die augenblicklich außerordentlich schwierige Lage der Lebensmittelversorgung. Im Anschluß daran wurde u. a. folgende Entschließung gefaßt: Angesichts der ernsten Lage, in der sich das Vaterland befindet, bleibt der Beschluß der Frühjahrs-Konferenz mit aller Kraft, wenn nötig auch Sonn- und Feiertags dahin zu arbeiten, daß genügend Rohstoffe gefördert werden, um Deutschlands Rüstung auf der Höhe zu halten und wenn möglich noch zu verstärken, unverrückbar bestehen. Der Mangel an Lebensmittel hat jedoch tiefe Spuren in die Kraft der Siegerländer Bergleute eingegraben, die Leistung war trotz aller Anstrengung nicht überall mehr auf der Höhe des zweiten Kriegsjahres zu halten und es besteht die Gefahr, daß viele, besonders ältere Bergleute im nächsten Winter zusammenbrechen, wenn nicht Aenderung geschaffen wird. Vor allem ist eine vermehrte Herbeischaffung von Nahrungsmitteln: Kartoffeln, Grumpen, Haierflocken und Haierbreimehl, sowie mehr Fett und Fleisch eine absolute Notwendigkeit. Nicht weniger nötig ist die Beschaffung von Leder für Bergschuhe. Hand in Hand damit muß eine Lohnerhöhung für die Bergarbeiter im rechtsrheinischen Eisensteingebiet eintreten. Jeder halbwegs erwachsene, ungelernte Arbeiter auf dem allgemeinen Arbeitsmarkte verdient heute mehr, ja vielfach bedeutend mehr als der langjährige gelernte Bergmann bei seiner Kriegsrüstungsarbeit. Die obere Militärverwaltung als Käufer und Abnehmer der Bergwerksprodukte hat die Verpflichtung, hier einzugreifen. Die Konferenzteilnehmer beauftragen den Bezirksleiter, mit Nachdruck an allen ihm geeignet erscheinenden Stellen, besonders aber bei dem neuen Kriegsamt vorstellig zu werden. In eine demnächst wieder einzuberufende Konferenz soll dann über das Ergebnis berichtet werden und evtl. weitere Schritte beschlossen werden.

An den Kriegsminister wurde eine ähnliche Eingabe gesandt, die auf die Dringlichkeit der Forderungen auf Verbesserung der Lebensmittelversorgung und der Lohnerhöhung hinweist.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Nov. 1916	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Grad der Bewölkung in Zehntel der Himmelsfläche	Wetter
21. 2^00	—	4,7	5,9	93	—	—	10	Regen
21. 9^00	—	5,1	6,0	91	—	—	10	
22. 7^00	—	4,5	5,6	88	—	—	10	

Höchste Temperatur am 20. bis 21. Nov. 1916: + 5,1° C.
Niedrigste „ „ 20. „ 21. „ 1916: − 0,7° C.
Niederschlag 1,9 mm.

Frische Fische
aus heutiger Zufuhr
blutfrische Angel-Schellfische
in drei Preislagen
feinst. blütenhell. Cabliau
in Fischen à 4—8 Pfd. kopflos u. im Ausschnitt.
Frische Fisch-Koteletts.
Garantiert beste Qualität in strammer Eispackung zu äußerstem Tagespreis.
Versand nach auswärts
erfolgt ohne Berechnung der Verpackung.
Regulierung kann evtl. monatlich erfolgen.
Hochachtungsvoll 012714
Gebrüder Berdux
Bahnhofstr. 27. Fernspr. 231.

Gewinn-Auszug
der
8. Preussisch-Süddeutschen
(234. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
1. Klasse. 13. Ziehungstag. 22. November 1916
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.
4 Gewinne zu 15 000 M 179117 183339
8 Gewinne zu 10 000 M 103368
4 Gewinne zu 5000 M 109529 181096
104 Gewinne zu 3000 M 403 7326 8124 12956 21291 24897 25467 32412 39871 41726 43686 65398 70538 71456 74811 77158 81808 82065 83442 92097 94908 100366 117185 117983 123029 125200 127204 135843 136671 141434 140279 140768 141092 141917 147506 155363 160083 164755 167794 172094 175318 182294 187211 190943 193614 200065 210937 229238 237729 237800 239426 239189
106 Gewinne zu 1000 M 1406 1728 3667 4523 14790 15567 26153 28738 34290 35403 39038 44637 46304 47863 48918 49940 56190 61373 64308 66645 67900 69295 69898 69898 69918 69293 73743 76923 78276 81145 81274 85508 87876 90332 92291 93411 93931 99814 99968 113726 113962 120065 121435 124738 125052 125399 127469 128720 130751 131130 134931 136812 138979 143934 147098 148351 150963 152996 157429 159603 160554 166610 172118 173949 178728 183838 184037 185349 187896 188799 194246 196146 196363 196454 204728 204816 206954 213451 216000 219349 222072 227451 230440
182 Gewinne zu 500 M 1369 5259 6971 7807 8086 11691 13651 13104 16009 21601 32144 36181 36687 38185 38777 34653 38931 50334 53463 53054 53634 54777 56658 63413 64355 70378 73301 80906 83369 85095 89396 94535 98636 98834 101879 102181 106431 107738 116777 118119 121837 123738 125243 127907 129266 130159 134890 135480 140947 143312 158308 166731 157458 167618 170611 184440 167421 187103 189043 171132 173678 173829 175908 177308 179159 182396 182576 183156 183166 186211 192178 194555 197995 200644 201386 201746 207778 210410 213386 215918 216025 215606 218754 221012 223152 224107 224359 227098 227330 232270
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.
4 Gewinne zu 10 000 M 42313 130143
4 Gewinne zu 5000 M 121200 150765
75 Gewinne zu 3000 M 6127 12145 14017 16541 19719 27337 30839 41624 43013 45866 49257 51489 56841 62334 64437 76568 82043 84690 87981 117386 119805 121368 126084 132954 137467 137702 143681 157726 159918 160287 166284 167279 169650 169832 182807 235006 236603 233690
138 Gewinne zu 1000 M 1066 11184 11773 21913 23697 24954 40817 41616 46817 52300 57809 58408 60948 64216 66532 67243 68013 69579 71958 73473 79398 82081 85078 86094 86162 89124 93246 117036 118509 121496 121896 130374 130983 137615 158961 159464 165293 165472 169035 174041 179363 182608 182932 183214 187986 188547 190506 190693 194086 198159 201393 201446 202804 204287 204910 205116 206533 212574 215856 217372 218549 218436 218754 220045 220112 223609 231280 232550 232963
183 Gewinne zu 500 M 4964 5375 7413 9260 10963 10230 13644 14174 22907 25177 24048 28862 30619 32288 33773 35773 34839 42978 43183 54200 60969 66614 62444 63466 64221 70896 74223 72492 85490 84846 89621 90354 90875 91638 96196 98411 99650 100070 101721 103197 106407 107590 113103 119905 123293 143576 149464 155472 157185 159654 161334 163198 163361 163484 163608 169364 170207 170738 171218 171801 173218 178830 177515 178061 179819 180347 185968 188436 189657 189247 191313 193464 198778 200159 201430 202187 204395 205647 205808 207484 207977 215449 219238 217390 217903 221048 227338 229237 235096 231111 238438

Fuhren
verschiedener Art werden übernommen. [8396
Himmrich, Brandpl. 5. Tel. 204.

Empfehlungen
Schirme
ohne Bezugsschein
Alle Reparaturen
schnell und preiswert
Gebrüder Waag
Schirm-Fabrik
Gießen, Seltersweg Nr. 58

Statt Seife
nimmt man zum Waschen für zarte Haut besser Karns
Mandelkleie
Central-Drogerie, Schulstr.

Kalenderblocks
(65×40 mm) 1917
sof. zu billigst. Preisen liefert b., auch größere Mengen.
J. Weinert, Gießen.
Papierwarengroßhandlung.
Fabrikation u. Versand von Geldbuchstabenheften. [8021

Brumata
Raupenleim, Gürtelpapier.
Otto Schaaf, Selters w. 79.

Vermietungen

4 Zimmer
Große 4-Zimmer-Wohn.
zum 1. April zu verm. [
Eichweg 7, Ecke Gr. Steinw.
4-Zimmer-Wohnung in freier Lage per 1. April 1917 z. verm. Näh. Marburger Str. 24.

3 Zimmer
Schöne 3-Z.-Wohn. I. Stock
Krofdorfer Str. z. verm. Näh. Wilh. Plank, Mühlstr. 3.
Frdl. 3-Zim.-Wohn., Schloßgasse 15, an ruhige Leute zu verm. Linsenplatz 3. [013229
Riegelpfad 35 p.
3-Zimmer-Wohnung per 1. Tga. z. vermieten. Näheres H. Wallach, Bismarckstr. 141.

2 Zimmer
Steinstraße 23 sofort Wohnung von 2 Zim. und Küche zu vermiet. Näheres Nord-Anlage 38 Bureau.
2-Zimmer-Wohnung an ruhige Leute sofort od. später zu vermieten. Eichweg 7, Ecke Großer Steinweg.
Schöne 2-Zimmerwohnung zu vermiet. Kaiserallee 6. 013342
2 kl. Zimmer an ruhige Leute zu vermieten. 8322
Marktplatz 17.

Verschiedene
Wilhelmstraße 10 p. 6-Zimmer-Wohng., Friedrichstr. 15, 3. Stock 5-Zimmer-Wohnung z. vermiet. Näh. Frankfurter Straße 29. [8206
Eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung Robheimerstr. 51 u. 53 sogleich od. später zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 65. [7067
2-, 3- u. 4-Zimmerwohn. zu vermieten. Webrum, Credneristraße 50. [7047
3- u. 4-Zimmerwo., neu hergerichtet, mit Bad, Gas u. el. Licht per 1. April 17 od. früher zu verm. Marktstr. 29. [8298

Sch. 2-3-Zim.-Wohn. sof. zu verm. Neuenweg 42.
Alicestr. 19, Nebenhaus
Mansarde an nur ruhige Leute per 1. Dez. 1916 zu vermieten. Näheres Alicestr. 28 oder 31. [8247
2 kl. Wohnungen zu vermieten. Schützenstraße 17. [8343
Kleine Wohnung zu verm. Kreuzerier Str. 31.

Möbl. Zimmer
Pension Brandl Neuen Bäu 22 (Eleiteuer) Zim. m. u. ohne Serviceg. f. jede Zeitdauer. Mittage u. Abendtisch. Elektrisch Licht, Bad. Tel. 1085. [8009
Schön möbl. Zimmer zu verm. Dammstr. 31 I.

Läden u. dgl.
5471] Bleichstr. 5 p. Laden mit 4-Zim.-Wohnung sofort billig zu vermieten. Näheres Nord-Anlage 38 Bureau.
Haus, Marktstraße 25, schöner Eckladen, per sofort oder später billig zu vermieten od. zu verkaufen. Näheres Liebigstraße 3.
Laden in bester Geschäftslage z. verm. m. od. ohne Wohnung, od. Haus z. verkaufen. Schr. Angeb. unt. 8151 an die Geschäftsstelle des Gieß. Anz.

Wirtschaft
unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 8244
Gießener Brauhaus.

Mietgesuche
Kl. ruh. Familie sucht zum 1. April ich. Wohnung mit Gartenanteil. Schr. Angeb. u. 013420 an den Gieß. Anz.
Möbl. Zimmer gesucht. Nähe Kreuzplatz. Schr. Ang. u. 013421 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Stellenangebote
Techniker
gesucht.
Heinrich Schön & Co., G. m. b. H. [8367
Jüngerer Kommis
evtl. Kriegsbeschädigter f. Kontor und Lager gesucht.
J. Barnaß, Schützenstr. 18.
Tüchtiger, militärfreier
Bäcker
zum baldigen Eintritt ges. bei gutem Lohn. 8399
Wetzlar-Braunfelser Konsum-Verein, Wetzlar.
Tüchtiger Schuhmacher
f. ständige Arbeit außer dem Hause gesucht. Schuhhaus Herbert, Marktplatz 2.
8405] Zuverlässiger
Fuhrmann
gesucht.
Gb. Klinkel, Kohlenhandlg., Bahnhofstraße 10.

30 Former
stellt sofort ein
Stahl- u. Eisenwerke Aßlar
G. m. b. H.
Beköstigung auf dem Werk erhältlich.

Tüchtiger, solider
Arbeiter
für Lager gesucht. [8351
Tribus & Sundheim.

Arbeiter
gesucht. Ferdinand Burk, Kunstmühle Gießen. [8380
Militärfreier, vertrauenswürdiger Mann als 8375 B
Nacht-wächter
sofort gesucht. Lohn 700 Mk. jährlich. Dienstkleid. 1 Mark täglich Kostenentschädigung.
Direktion der Heil- und Pflegeanstalt Gießen.
Jüngerer Arbeiter gesucht. Lang & Wiederstein.

Fahrbursche
per sofort gesucht, evtl. Kost und Wohnung. [8406
Emil Schmall, Biergroßhandlung, Frankfurter Str. 7.
Jüngerer Hausbursche gesucht. A. Wallenfels, Marktplatz 17.
Jüngerer Hausbursche
ges. Briesch, Seltersweg 70.

Lehrling
aus guter Familie mit schöner Handschrift gesucht. [8379
Joseph Herz, Bankgesch.
Ein tüchtiges
Mädchen
auf 1. od. 15. Dezember gesucht. Frau Dr. Büchner, Frankfurter Straße 12.
Tücht. Mädchen f. Küche u. Hausarb. außer Waschen a. eins. Dame ges. Moltkestr. 2p.
Ein Dienstmädchen
gesucht. 8402
Gb. Schäfer, Licher Str. 9.

Stellengesuche
Fräulein, welches schon a. anderen Bureau tätig war, perfekt in allen kaufm. Arbeiten, sowie Stenographie, Schreibmaschine, s. Stellung. Schr. Ang. u. 013418 a. d. G. A.
Mehr. ehrliche Mädch. suchen Stellung f. sofort od. später. Frau Margaretha Herr, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Sonnenstr. 6.

Verkäufe
8397] Zwei zugelaufene, dreijährige Fahrochsen (auch geeignet für schweres Lastfuhrwerk) stehen zu verkaufen bei Karl Peter, Weitershain, Post Nieder-Ohmen.
Einen schönen, zugfähigen Simmentaler Zuchtbullen hat zu verkaufen Christian Schombert II. Groß-Eichen.
1 Simmentaler Herdbuch-Bull, trächtig, unter preisen die Wahl, verk. August Theis Stockhausen b. Münster.

Großes Einlegeschwein zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. d. Gieß. Anz.
1915er Leghühner
einige 100 abzugeben, speziell rebhuhnfarbige und weiße, meliores Geibhühner, à Mark 10—12 das Stück. [8269 o
Raiß, zum goldenen Apfel, Mörlodau bei Frankfurt a. M.
3,0 D. R. Sch.-Kaninchen verkauft Lehrer Reil, Klein-Linden. [013407
Acker auf dem Sand zu verkauf. Näh. Asterweg 15.
Eingebrauchter, einpferdiger
Gasmotor
m. vollständig. Transmission billig zu verkaufen. [8403
Gg. Schäfer, Licher Str. 9.
Mehrere Fuhren
Asche und Schlacken
abzugeben. Gg. Karl Reit, Maschinenfabrik. [8396
Dünger
zu verkaufen.
8401 Licher Straße 9.
1 Paar fast neue Reitstiefel z. verk. Neuenweg 99 II.
Gut erh. Militärmantel billig zu verkaufen. Hoeltere, Frankfurter Str. 27.
Fast neue, schöne Kinderschaukel zu verk. Stephanstr. 14 p.

Kaufgesuche
Zahle für
Kaninchen
pro Pfd. lebend Gewicht Mk. 1.20. Postkarte genügt. H. Benner II., Gießen, Krofdorfer Straße 9. [013183
Zahle für sofort lieferbares Leinöl roh, gekocht und gebleicht, sowie Standöl Mark: 9.— p. Ko. Ebenso kaufe Terpentinöl, Bleiweiß, Tran, Schellack und Friedensfarbe jeder Art. [8115
S. H. Sondheim, Gießen, Nord-Anlage 11, Tel. 2084
Ankauf von
Altesen, Lumpen, Knochen, Papier, Kupfer, Messing, Zink, Blei bei 156
Louis Rothenberger
Tel. 176. Neuenweg 22.
Frankfurt-M. (W.) T. 4904 (T.)
Gut erh. Dezimalwage, 2—3 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Steinstr. 51 p.

Kaufe
getragene Herren- u. Damen-Kleider und -Schuhe. Zahle die höchsten Preise. [013376
L. Rosenzweig, Seltersweg 58. Karte genügt.
Futterkartoffeln zu kaufen gesucht. [013399
Th. Jochim, Kaiser-Allee 113.
Ein gut erhaltener
Linoleum-Teppich,
etwa 2½×2½ m, zu kaufen ges. Schr. Ang. u. 8352 a. d. G. Anz.
Wein-flaschen
gebrauchte, reine, zu kaufen gesucht. Marktplatz 17.

Verschiedenes
Zugelaff. Sackhändler d. Reichs-Sackstelle Berlin zahlt die vorgeschr. Höchstpr. für alle Sorten Säcke u. Packtuch. H. Tronk, Nord-Anl. 3.

Hermes Lehr-Institut
Gießen
Bahnhofstr. 63 u. 45 Ld.
Die nächsten ½, ⅓ u. 1-Jahres-Kurse beginnen am 3. Januar.
Anmeldung rechtzeitig erbeten. 8400
Kurse in einzelnen Fächern können jederzeit begonnen werden.
Prospekt gratis.

Wer erteilt gründl. Klavierunterricht? Schriftl. Angeb. mit Preis unter 013417 an den G. Anz.

Gründl. Unterricht in
Maschinenschreiben
Stenographie
Buchführung
s. allen Handelsfächern
Tages- u. Abendkurse
Honorar Mk. 10.-
Anmeldung täglich.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Franz Vogt & Co., Gießen
Goethestr. 32. Tel. 2034

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen Anhalt

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ing.-u. Werkm.-Abt. Gr. Masch.-Lab.
Hoch- und Tiefbau.

Vereine

Stolze-Schrey.
Mittwoch, den 29. November, abends 9 Uhr beginnen wir in der Bezirksschule West-Anlage wieder einen
Lehrgang
für Damen und Herren. Unterrichtsdauer 15 Abende. Lehrgeld einschl. Lehrmittel Mk. 7.50. Einzelunterricht jederzeit. Auskünfte erteilt der Vorsitzende, K. Reitz, Nord-Anlage 19.
Der Vorstand des Stenographen-Vereins Stolze-Schrey e. V. Gießen.

Kriegerverein Gießen
Freitag, den 24. Nov., abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung
im Postkeller. [8377 o
Allseitiges Erscheinen erbeten
Der Vorstand.